

compact



CHEMCOLOGNE ZU GAST BEI ... CURRENTA:

**Besichtigung des
Rheindükers Martina**

STARTUPCON:

**ChemCologne vergibt erstmals
Chem Startup Award**

SCHWERPUNKT

**Tag der offenen Tür der Chemie 2018: Einblicke aus der
ChemCologne-Region**

BUCHEN®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

XERVON®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Ihre Chance auf eine erfolgreiche Zukunft

Die Unternehmen von BUCHEN und XERVON zählen zu den leistungsstärksten Komplettanbietern von Instandhaltungslösungen für die chemische und petrochemische Industrie und zahlreichen weiteren Branchen. Wir bieten Ihnen herausfordernde Aufgaben und Einsatzgebiete in einem spannenden industriellen Umfeld sowie umfassende Weiterbildungsmöglichkeiten und attraktive Konditionen bei einem renommierten Unternehmen in Familienbesitz.

Wir suchen Sie für unterschiedlichste Aufgaben in den Bereichen:

- Industriereinigung
- Gerüstbau
- Isolierung
- Rohrleitungsbau
- Maschinenteknik
- EMSR-Technik
- Schweißtechnik/Stahlbau
- Oberflächentechnik/
industrieller Korrosionsschutz
- Logistik
- Informationstechnologie
- Verwaltung

Schauen Sie in unser Stellenportal und kommen Sie
in ein starkes Team! Jetzt bewerben!
> rms-karriere.de

**Wir bilden
auch aus!**
Mit Übernahmegarantie
bei guten Leistungen.
Jetzt bewerben!



KLARTEXT

Frans Dumoulin, Shell: Was sind Ihre Ziele mit der Shell Rheinland Raffinerie?

4

SCHWERPUNKT

9. Tag der offenen Tür der Chemie 2018

Einleitung in das Thema: Der Anonymität entgegenwirken	5-6
Deutsche Infineum: 60 Jahre am Standort Köln	6
Rhein-Erft Akademie: Aus- und Weiterbildung zum Anfassen	7
Evonik, Lüllsdorf: Vielversprechende Perspektiven	8
Chempark-Standorte Leverkusen, Dormagen und Uerdingen: Stark in der Region	9-10
Chemiepark Knapsack feiert 111-jähriges Standort-Jubiläum	11-12

CHEMCOLOGNE INTERN

Meine Position ist spitze! 2018: „Großer Mehrwert für alle Beteiligten!“	13-14
ChemCologne zu Gast bei ... Currenta, Leverkusen: Besichtigung des Rheindükers Martina	14-15
NRW goes digital: ChemCologne auf der Digitalisierungskonferenz in Tel Aviv	15
StartupCon: Erstmalige Vergabe des Chem Startup Awards	16
Infoveranstaltung: Prüfung von Gesamtanlagen auf Explosionssicherheit	17

WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

START NRW schult 60 Geflüchtete zu Facharbeitern um	18
Provadis bietet flexible Lösungen der Weiterbildung an	18

Impressum

Herausgeber: ChemCologne e.V., Neumarkt 35-37, 50667 Köln · www.chemcologne.de
info@chemcologne.de · Tel. +49 (0) 221 2720 530, Fax +49 (0) 221 2720 540

Ausgabe: 3|2018 vom 15.11.2018

Fotos: benekom (1), ChemCologne (2), Sonstige (15), Currenta (6)

Verantwortlich: Daniel Wauben

Redaktion: benekom Meerbusch, Dirk Rehberg, Elke von Rekowski, Folker Lück, Inga Kristin Bambitsch, Rita Viehl (Layout)

Magazin-Design und Titelbild: HolleSand, S. Espelage & A. Kuhn GbR, Köln

Druck: Bergner und Köveker, Krefeld

UPDATE



Armando Dente, **Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Bezirksleiter Köln/Bonn**



Strom ist bei uns immer verfügbar und kommt aus der Steckdose. So denken die meisten Leute in Deutschland.

Darauf verlassen wir uns als Privatpersonen, aber auch die Unternehmen setzen darauf. Aus diesem Grund muss der Industriestandort Deutschland jederzeit in der Lage sein, eigenständig und wetterunabhängig jederzeit seinen Energiebedarf zu decken. Daran hängen Hunderttausende Arbeitsplätze. Auch im besonders energiehungrigen Rheinland, wo Europas stärkste Chemie-Region mit 260 Chemieunternehmen und über 70.000 Arbeitsplätzen ansässig ist, wären gute und mitbestimmte Jobs gefährdet. Deutschland darf den Anschluss bei den Strompreisen nicht verlieren, damit wir den industriellen Kern in unserem Land nicht gefährden. Die Stromversorgung muss gesichert sein. Dafür werden wir konventionelle Kraftwerke noch lange brauchen. Denn der Abbau der Kohleverstromung kann nicht schneller gehen, als es der Aufbau der Netz- und Speicherkapazitäten zulässt. Entscheidend ist nicht, wann Kohlekraftwerke auslaufen, sondern, dass bei der Energiewende niemand auf der Strecke und ausreichend Zeit für den Strukturwandel bleibt. Die Menschen müssen im Mittelpunkt stehen, deshalb müssen in ihrer Heimat neue Jobs entstehen. Die Energiewende ist notwendig. Und wir bekommen sie nicht umsonst. Aber wir müssen sie sozial, ökonomisch und ökologisch im Einklang gestalten. Deshalb macht die IG BCE die Versorgungssicherheit zum Thema. Damit nirgends das Licht ausgeht. Vor allem nicht zur Weihnachtszeit. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2019. ●

Jetzt mal Klartext, Herr Dumoulin was sind Ihre Ziele mit der Shell Rheinland Raffinerie?

CCC: Herr Dumoulin, Sie sind seit Mitte des Jahres neuer Raffineriedirektor bei Shell in Köln-Godorf und Wesseling. Was sind dort Ihre zukünftigen Schwerpunktthemen?

Dumoulin: Wir wollen ein zuverlässiges, profitables und sicheres Tagesgeschäft, ohne Vorkommnisse. Deshalb werden Sie mein wichtigstes Schwerpunktthema von außen kaum bemerken: Dies ist unser fortgesetztes Programm für Arbeits- und Anlagensicherheit. Hier haben wir in den vergangenen Jahren sehr viel erreicht und werden unsere Anstrengungen fortsetzen. Parallel stellen wir uns auf den Wandel des Energiemarktes ein. Die Modernisierung unseres Kraftwerkes in Godorf und der Bau der weltweit größten Wasserstoff-PEM-Elektrolyse in Wesseling sind hier zwei wichtige Projekte. Zudem werde ich die Innovationsinitiativen weiter vorantreiben, die wir in den vergangenen Jahren etwa zur Digitalisierung gestartet haben.

CCC: Was sind vor diesem Hintergrund Ihre Ziele in Ihrem neuen Aufgabenbereich?

Dumoulin: Ich möchte an drei Dingen gemessen werden: Zuverlässigkeit, Innovation und Profitabilität. Zuverlässigkeit heißt für mich, dass wir es schaffen ohne



Frans Dumoulin

Unfälle, Vorfälle oder ungeplante Ereignisse effizient zu arbeiten. Außerdem müssen wir unsere großen Wartungs- und Modernisierungsstillstände in den kommenden Jahren reibungslos bewältigen. Innovation heißt für mich, dass wir den Wandel des Energiemarktes und die Digitalisierung selber aktiv gestalten – mit Großprojekten wie unserem Kraftwerksbau oder kleinen Maßnahmen wie dem Drohneneinsatz für Kontrollflüge. Und schließlich wollen wir in einem hart umkämpften deutschen Raffineriemarkt auch Geld verdienen, damit die Arbeitsplätze unserer Mitarbeiter und Lieferanten sicher sind.

CCC: Welche Erwartungen haben Sie an die Zusammenarbeit im Netzwerk ChemCologne?

Dumoulin: Eine meiner ersten Aktivitäten als Raffineriedirektor war es, in den ersten 14 Tagen viele Menschen aus der Nachbarschaft zu treffen. Ich habe mit Vertretern von Verwaltungen und Ortsgemeinschaften gesprochen sowie Ratsmitglieder und Parlamentarier getroffen. Dabei ist mir deutlich geworden: Das Interesse an unserer Raffinerie ist groß. Aber viele Menschen haben keinen direkten Einblick, wie diese Raffinerie und überhaupt unsere Industrie funktionieren. Ich würde mich freuen, wenn das Netzwerk ChemCologne mit dazu beitragen kann, diese Lücke

zwischen Interesse und Wissen zu schließen. **CCC:** Bei ChemCologne engagiert sich Shell intensiv für die „Kommunikation im Ereignisfall“. Wie wichtig ist Ihnen dieses Thema?

Dumoulin: In direkter Nähe unserer Werke leben mehrere Zehntausend Menschen. Diese Menschen erwarten von uns, dass wir diese Raffinerie sicher und umweltgerecht betreiben. Und sie erwarten unverzügliche Informationen, etwa bei Ereignissen oder auch bei Baulärm oder Fackeltätigkeiten. Dem wollen wir gerecht werden. Dabei hilft es natürlich sehr, wenn alle Unternehmen der Region sich auf gleiche Grundlagen berufen. Es erhöht das Verständnis, wenn Journalisten, Nachbarn, Verwaltung und andere Ansprechpartner wissen, was sie von uns als ‚der Industrie‘ zu erwarten haben.

CCC: Wie beurteilen Sie die Themen der Nachbarschaftskommunikation und Kommunikation im Ereignisfall für die Shell in Godorf und Wesseling und wie sind hier die weiteren Pläne?

Dumoulin: Wir haben aus früheren Ereignissen gelernt und setzen erfolgreich auf eine schnelle, offene Kommunikation. Dabei haben wir verstanden, dass Kommunikation eine Führungsaufgabe ist. Wir haben inzwischen ein hohes Level an Sensibilität für die Anforderungen unserer Nachbarn innerhalb unserer Teams erreicht und entsprechende Verhaltensweisen in unseren Abläufen verankert. Damit haben wir viel Vertrauen zurückgewinnen können – wie uns gerade erst ein externes Gutachten bestätigt hat.

CCC: Vor kurzem fand bundesweit der Tag der offenen Tür der Chemie statt. Eine echte Gelegenheit für gute Nachbarschaftskommunikation. Aber Shell hat sich in Godorf und Wesseling nicht beteiligt. Warum?

Dumoulin: Wir arbeiten im Kölner Süden in der Nachbarschaftskommunikation eng und gut mit den anliegenden Unternehmen unserer Branche zusammen. Das hat sich bewährt. Mit Maßnahmen wie dem gemeinsamen Nachbarschaftsbüro „Treffpunkt“ sind wir hier sehr gut vertreten. Teil unserer Zusammenarbeit ist auch eine Kooperation untereinander. So hat Shell – stellvertretend – im Juni bei der „Nacht der Technik“ ein spannendes Angebot gemacht, andere Unternehmen waren im September präsent. ●

Über Frans Dumoulin



Name: Frans Dumoulin

Nationalität: Niederländer

Wohnort: Köln

Familienstand: verheiratet, drei Töchter

Bildungsweg: Studium der Physik an der Universität in Delft

Berufliche Stationen: seit 1990 bei Shell, war für das Unternehmen in den Niederlanden, Großbritannien und Deutschland

Hobbys: Hockey, Segeln, Laufen

330.000 Besucher beim 9. Tag der offenen Tür der Chemie

Der Anonymität entgegenwirken

Am 22. September 2018 öffneten Chemie- und Pharmaunternehmen ihre Pforten für den „Bundesweiten Tag der offenen Tür der Chemie“. Im gesamten Bundesgebiet machten in diesem Jahr rund 330.000 Besucher – 120.000 davon in NRW – von der Möglichkeit Gebrauch, Anlagen und Laboratorien zu entdecken und sich über Produkte und Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Ziel der Veranstaltung: der Anonymität hinter den Werkszäunen entgegenzuwirken und das gegenseitige Vertrauen zu stärken.



Werksbesichtigungen bauen die Anonymität hinter den Werkszäunen ab

Alle drei bis vier Jahre veranstaltet die deutsche Chemieindustrie einen bundesweiten Tag der offenen Tür, organisiert und koordiniert durch den Verband der Chemischen In-

dustrie e.V. (VCI). 2018 boten 54 Standortunternehmen in NRW – bundesweit waren es 198 sowie sieben Hochschulen – Einblicke in eine vielseitige Branche. Seit dem ersten Aktionstag 1990 wurden rund 3,5 Millionen Besucher gemeldet.

Chemie zum Anfassen

Viel wichtiger als diese beeindruckenden Statistiken erscheint jedoch das Erlebnis jedes einzelnen Besuchers vor Ort. Ob Werksrundfahrten, Besichtigungen von Produktionsanlagen und Laboratorien, Experimentalvorträge oder das bunte Drumherum: Der Tag der offenen Tür der Chemie ist ein Tag des Entdeckens, Erlebens – und vor allem des Verstehens. Es geht darum, enger zusammenzurücken. Festzustellen, an welchen Materialien und Wirkstoffen geforscht wird und welche Sicherheitsvorkehrungen und Umweltschutzmaßnahmen umgesetzt werden, das baut Anonymität ►

In PCMO, you need a partner at the heart of change.

Performance you can rely on.

In PCMO, tightening legislation, uncertain markets and exacting OEM expectations can send you in many different directions. Infineum can help you navigate these changes. Our technology leadership, close OEM relationships and global supply network put us exactly where you need us – at the heart of your changing world.

See what the future holds at Infineum.com/PCMO

Infineum

► und vielleicht sogar Vorurteile ab. „Über die langjährige Tradition des Tags der offenen Tür hinweg hat sich die Chemische Industrie gewandelt. Früher hat Chemie hinter verschlossenen Türen stattgefunden und Nachbarn haben dahinter etwas Unheimliches vermutet. Durch den regelmäßigen Aktionstag verliert sich dieser Eindruck immer mehr. Er dokumentiert die Erfolge unserer Branche hinsichtlich einer offenen, fortschrittlichen Umfeldkommunikation“, erläutert Uwe Wäckers, stellvertretender Ge-

schäftsführer des VCI Landesverbands NRW. Aber auch intern bewirke der Aktionstag eine verstärkte Identifizierung der Mitarbeiter und ihrer Familien mit dem Arbeitgeber.

Ein Mittel unter vielen

Der Tag der offenen Tür ist jedoch nur ein Mittel unter vielen: Er ist nicht als singuläre Maßnahme zu verstehen, sondern vielmehr als Teil einer gelungenen Umfeldkommunikation. „Der Tag der offenen Tür ist ein wichtiges Instrument für die Standortunter-

nehmen. Sie nutzen die Synergien aus dieser bundesweiten Veranstaltung. Dennoch brauchen wir diese Kommunikationskultur nicht nur alle drei Jahre. Ich freue mich, dass viele Unternehmen auch unterjährig verstärkt in den Dialog mit den Bürgern treten“, so Wäckers.

Ziel dieses Dialogs: Akzeptanz. Und akzeptieren kann man letztlich nur das, was man kennt und versteht. Der „Tag der offenen Tür der Chemie 2018“ war ein erfolgreicher, weiterer Schritt hin zu diesem Ziel. ●

Die Deutsche Infineum hatte beim Tag der offenen Tür doppelt Anlass zum Feiern 60 Jahre am Standort Köln

Am 22. September öffnete die Deutsche Infineum GmbH & Co. KG ihre Tore und lud zum „Tag der offenen Tür der Chemie“ ein. Über diesen Anlass hinaus wurde die Veranstaltung gleichzeitig dazu genutzt, das 60-jährige Bestehen des Standortes Köln mit einer Ausstellung zu feiern. Bei sonnigem Wetter und herbstlich milden Temperaturen wurden zahlreiche Gäste begrüßt. Auf den stündlichen Werksrundfahrten konnten sich interessierte Nachbarn ein Bild vom Betrieb machen, ehemalige MitarbeiterInnen über Veränderungen ihrer einstigen Betriebsstätte staunen und Kinder den Arbeitsplatz ihrer Eltern kennenlernen.

Vergangenheit trifft Zukunft

Hauptaugenmerk der Veranstaltung lag jedoch auf der 60-jährigen Geschichte des Standorts: Viele Fotos und der aufwändig erstellte Timetable zeugten von der gemeinsamen Historie von Exxon und der Deutschen Infineum. Jung und Alt hörten gespannt den Geschichten von früher zu. Aber auch der Blick in die Zukunft wurde gewagt: Die Kooperation mit Schulen, die Ausbildung sowie Inklusivness & Diversity waren weitere Themen der Ausstellung. Begleitet wurden die unterschiedlichen Themen durch zusammengestellte Präsentationen mit Bildmaterial und Videos.

Ein weiteres Highlight für große und kleine Gäste waren die Möglichkeiten zum Experimentieren, Entdecken und Probieren. Spannend für die Besucher war auch der von einer Spedition gestellte Tankcontainer, der beispielhaft für all die Container stand, in denen die Produkte der Deutschen Infineum rund um den Globus transportiert werden.

„Der Tag der offenen Tür erzeugt einen Dialog ...“

Auch für das leibliche Wohl war gesorgt – sogar in doppelter Hinsicht: Zum einen konnten die Gäste zwischen diversen Köstlichkeiten verschiedener Foodtrucks auswählen. Zum anderen hatten sie die Möglichkeit, sich zu Entspannungsübungen für den Berufsalltag beraten zu lassen oder ganz sportlich auf die vom gesponserten Sportverein gestellte Torwand zu schießen. „Der Tag der offenen Tür erzeugt einen Dialog mit den Bürgern und gibt Einblicke in unsere Arbeit. Wir können dabei zeigen, wie spannend Chemie ist, und, dass wir keine Kosten und Mühen scheuen, unsere Arbeit für die Menschen so sicher wie möglich zu machen. Ich denke, genau das wurde im Rahmen der Veranstaltung erreicht“, zieht Dr. Martin Halama, Plant Manager der Deutsche Infineum, sein Fazit. ●



Das Helferteam

Offene Türen in der Rhein-Erft Akademie

Aus- und Weiterbildung zum Anfassen

Die Zukunft und das, was sie wohl bringen mag, ist für jeden eine Gleichung mit mehreren Unbekannten. Und doch ist es uns möglich, für unseren beruflichen Weg und den unserer Kinder die Weichen zu stellen. Wie das aussehen kann und welche Fülle von Angeboten es gibt, davon konnten sich die Besucher am „Tag der offenen Tür der Chemie“ in der Rhein-Erft Akademie am 22. September ein Bild machen.

Dieser Samstag war ein besonderer auf dem Knapsacker Hügel: Der Chemiapark feierte sein 111-jähriges Bestehen. Ein Kölsches Jubiläum, zu dem sich neben Show-Bühne, Verzehrständen und vielem mehr zahlreiche Standortunternehmen im Feierabendhaus präsentierten. Gleich im Foyer überraschte die Rhein-Erft Akademie die Ankommenden mit einem Wissensquiz à la „Wer wird Millionär“. Als Gewinne winkten über 200 Gutscheine für die persönliche Weiterbildung. Das Format gab einen Einblick in moderne Gaming-Konzepte, um Lernmotivation zu steigern.



Azubis unterstützen beim TdoT

Am Infostand war dann auch gleich alles Wissenswerte über Kurse, Fortbildungen, Seminare, Studiengänge und den Bereich „Operator Training Concepts“ erhältlich. Jeder, dessen Interesse nun geweckt war, hatte daraufhin Gelegenheit, die Rhein-Erft Akademie selbst in Augenschein zu nehmen. Ein Shuttlebus machte das bequem und unkompliziert möglich.

Fragen, Zuhören, Mitmachen – und am Ende etwas Süßes

In der Bildungsakademie vor Ort herrschte buntes Treiben. Nicht nur ein informatives, sondern auch ein Programm zum Mitmachen bot sich den Gästen: In den Laboren brodelte es in Behältern und Apparaturen. Mit Schutzbrillen „bewaffnete“ Besucher brauten und rührten Haargel, Lipgloss oder Handcremes. Alles unter der fachkundigen und netten Anleitung der Azubis. Besucher Hubert Klöser, der mit seinen beiden Söhnen extra aus Bad Münstereifel angereist war, war begeistert: „Heute bietet sich für uns eine gute Gelegenheit, hier mal hinein zu schnuppern. Nicht mehr lange, dann steht für meine Söhne die Berufswahl an.“ Interessiert lauschte er gemeinsam mit seinem Nachwuchs den Ausführungen des 17-jährigen Azubis Felix Savitzoglou, angehender Chemikant im ersten Lehrjahr, der ihnen erklärte, wie er den Zuckergehalt in Cola bestimmt.

Nicht anders ging es in den übrigen Fachbereichen zu: Unterstützt von einem Azubi durfte Sophie Heuser, 13 Jahre jung, in der Metallwerkstatt durch Schmirgeln, Biegen und Feilen einer Edelstahlleiste ihren eigenen Stiftehalter produzieren. Auf die Rhein-Erft Akademie wurde sie aufmerksam durch ihren Vater, der bei InfraServ Knapsack



Wissensquiz mit der Rhein-Erft Akademie

arbeitet. Nun denke sie über ein Berufspraktikum nach. Im Technikum erklärten Ausbilder und Auszubildende mit Begeisterung die realen, wenn auch etwas kleineren Produktionsanlagen. An den Ständen von Rhein-Erft Berufsstart e. V., AzubiAgentur und Berufskolleg stand man parallel Rede und Antwort zu freien Ausbildungsplätzen und den Vorteilen der direkten Verzahnung von Schule und Praxis. Versüßt wurde der Tag mit Törtchen und Kuchen aus der Cafeteria. Von den Mitarbeitern selbst gebacken kam jedes verkaufte Stück „Pänz von Kölle e. V.“ zugute.

Erfolgreicher Tag

Dr. Kerstin Vorberg, Geschäftsführerin der Bildungsakademie, freute sich über den erfolgreichen Tag: „Wir haben in diesem Jahr die Entscheidung getroffen, uns zu vergrößern. Das ist der hohen Nachfrage an sehr gut ausgebildeten Berufsanfängern, aber auch der Notwendigkeit einer qualitativ hochwertigen Weiterbildung geschuldet. Da freue ich mich natürlich sehr über die für uns rekordverdächtige Besucherzahl von fast 400 Interessierten. Ich bin stolz auf das hohe Engagement unserer Azubis. Vielleicht konnten sie heute dem ein oder anderen einen Weg in die Zukunft aufzeigen!“ ●

Evonik begrüßte am Standort Lülisdorf mehr als 2.500 Gäste

Vielversprechende Perspektiven

Bei der Zukunft seiner Geschäfte und Standorte setzt Evonik nicht nur auf die Weiterentwicklung von Produkten und Prozessen, sondern auch auf neue Geschäftsideen. Davon profitieren die Mitarbeiter aber auch die Anwohner und die Wirtschaftskraft der Region. Beim Tag der offenen Tür lud Evonik nun an den Standort Lülisdorf ein und gewährte Einblick in vielversprechende Geschäftsfelder.

„Lülisdorf ist ein wichtiger Standort für uns als Evonik. Ein Standort, den es zu stärken gilt. Das haben wir zum Beispiel jüngst durch die Absicherung der Rohstoffversorgung für Kaliprodukte getan – über ein Joint Venture mit Akzo Nobel. Weitere wichtige Hebel sind die Erarbeitung neuer Geschäftsmodelle, die Stärkung des Verbundes Lülisdorf / Wesseling oder auch die Vermarktung von Flächen und Dienstleistungen aus einer Hand“, so Caspar Gammelin, Mitglied des erweiterten Vorstands von Evonik. Gemeinsam mit 2.500 anderen Gästen besuchte er den Tag der offenen Tür. „Uns ist es dabei wichtig, die Balance zwischen der Weiterent-

wicklung des Standorts und dem Einbezug von Anwohnern und Behörden aufrechtzuhalten. Das zeigen auch Veranstaltungen wie der Tag der offenen Tür“, so Gammelin weiter.

Nostalgische Fahrt zum Werksgelände

In Lülisdorf konnten die Gäste an Werkrundfahrten teilnehmen. Verschiedene Betriebe erlaubten einen Blick hinter die Kulissen. So erfuhren die Besucher zum Beispiel, wie die Abwasserreinigung am Standort funktioniert. Ein Highlight war in diesem Jahr schon die Anfahrt: Die Gäste konnten mit dem sogenannten Rhabarberschlitten zum Standortgelände gelangen. Dabei handelt es sich um eine nostalgische Kleinbahn, die bereits vor über 100 Jahren von den Bewohnern der Region als Transportmittel genutzt wurde. Der Tag der offenen Tür stand in diesem Jahr unter dem Motto „Staunen und Ausprobieren“. So konnten die Menschen aus der Region zum Beispiel bei der Herstellung von Biodiesel im Kleinmaßstab zuschauen, die



Besucher am Tag der offenen Tür

modernen Labore der Analytik besichtigen und Einblicke in die Arbeit des Technischen Services bekommen.

Nachwuchsförderung im Fokus

Unter anderem ging es explizit auch um die Nachwuchsförderung. „Wir möchten Chemie erlebbar machen und Kinder für Naturwissenschaften begeistern“, so Arndt Selbach, Standortleiter Lülisdorf. Für die kleinen Gäste gab es deshalb ein besonderes Erlebnis: Sie konnten gemeinsam mit Evonik-Mitarbeitern spannende Experimente aus der Konzerninitiative Young Spirit durchführen und sich spielerisch mit der Thematik vertraut machen.

Generell ist Nachwuchsförderung ein wichtiges Anliegen für Selbach und geht Hand in Hand mit der Weiterentwicklung des Standorts. „Besonders stolz bin ich darauf, wie sich in diesem Jahr auch unsere Auszubildenden und Ausbilder vorgestellt haben. Mit viel Herzblut und Begeisterung haben sie Lust auf Ausbildung bei Evonik gemacht und verschiedene Karrierewege aufgezeigt“, so Selbach. „Das ist ein weiteres wichtiges Zukunftsthema für uns am Standort.“ ●



Der Rhabarberschlitten

17.000 Besucher in den Chempark-Standorten Leverkusen, Dormagen und Uerdingen Stark in der Region

Am Tag der offenen Tür des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI) in den Chempark-Standorten Dormagen, Leverkusen und Krefeld-Uerdingen wurde Einiges geboten. Das Konzept ging auf: Insgesamt kamen 17.000 Menschen aus der Region und besuchten die interaktiven Ausstellungen und Experimentierstationen. Besonders begehrt waren die zahlreichen Rundfahrten und Betriebsbesichtigungen, bei denen die Besucher hinter die Kulissen der Chemieparks blicken konnten. Das abwechslungsreiche Bühnenprogramm an allen Standorten wurde ebenfalls regen genutzt. Im Fokus stand das Thema Ausbil-



derung in der Chemischen Industrie. Beim Tag der offenen Tür beim Chempark Dormagen zog das Aktionsareal um die Römer-Therme rund 4.000 Besucher an.

Auch Dormagens Vize-Bürgermeister Hans Sturm war mit dabei und besichtigte gemeinsam mit Bayer-Vorstand Hartmut Klusik und Daniel Koch, Leiter der NRW-Werke von Covestro und dem Currenta-Geschäftsführer Alexander Wagner die Angebote der Unternehmen ausführlich bei einem Rundgang. Auf der Bühne gab es neben Expertentalks unter anderem Musik der Band „Combo-Combo“ und des Bayer-Gesangsvereins. Auch die Experimentalvorträge der Physiker zogen die Besucher auf das Veranstaltungsareal am Chempark Dormagen. Begehrt waren außerdem Autogramme von Eishockeystar Jerome Flaake von der



ANLAGENPLANUNG UND -BAU | ANLAGENSERVICE | STANDORTBETRIEB

Eine 20jährige Erfolgsgeschichte – aus der Hoechst AG hervorgegangen und 1998 gegründet, gehört InfracServ Knapsack heute zu den führenden deutschen Industrieservice-Unternehmen für die chemische und pharmazeutische Industrie. 100jährige Erfahrung in der Chemie kombiniert mit der Energie eines jungen aufstrebenden Unternehmens sind dabei unsere Zutaten für den heutigen Erfolg: So sind wir mit mehreren Standorten, rund 1.000 Mitarbeitern und fast 200 Millionen Euro Jahresumsatz auf kontinuierlichem Wachstumskurs und setzen auch in Zukunft auf den Industrieservice. Die sichere und auch zukünftig wettbewerbsfähige Produktion unserer Kunden steht stets im Focus unserer Dienstleistungen, die von Anlagenplanung- und bau über den Anlagenservice bis hin zum Standortbetrieb reichen.

► Düsseldorf EG im Covestro-Dome. Eine eigene Ausbildungsfläche widmete sich den Berufschancen bei den verschiedenen Unternehmen im Chempark.

10.000 Besucher am Standort Leverkusen

Das Programm des Chemparks Leverkusen lockte etwa 10.000 Besucher auf das Aktionsareal rund um die Kaiser-Wilhelm-Allee. Spaß und Informationen gab es zum Beispiel im Bälle-Bad von Bayer: Neugierige konnten abtauchen und dabei erfahren, was das Unternehmen ausmacht und für die Gesellschaft leistet. Für junge Menschen wurden Fragen, wie „Welche Talente und Fähigkeiten hast Du?“ oder „Welche Berufsfelder passen zu Dir?“ beantwortet. Im Baykomm konnten Interessierte darüber hinaus ihre DNA aus den eigenen Mundschleimhaut-Zellen isolieren und in einem Anhänger mitnehmen. Auch an diesem Standort waren Rundfahrten und Betriebsbesichtigungen besonders beliebt. Unter den interessierten Besuchern waren die Vorstandsvorsitzenden von Bayer und Covestro, Werner Baumann und Markus Steilemann, die zusammen mit dem Currenta-Geschäftsführer Günter Hilken und Oberbürgermeister Uwe Richrath ausführlich bei einem Rundgang die Angebote der Unternehmen besichtigten.

Blick hinter die Kulisse

Auf der Bühne sorgten unter anderem ein Talk mit Rudi Völler und Karim Bellarabi und Experimentalvorträge der Physikanten für Unterhaltung. Begehrte waren ebenfalls Autogramme von Eishockeystar Marcel



Müller von den Kölner Haien im Covestro-Dome. Dort gab es von Covestro zudem noch eine Ausstellung zu den Themenbereichen Automobile und Transport, Elektronik, Bauen, Mode, Gesundheit und Kosmetik sowie Sport und Freizeit. Gleichzeitig öffnete das Unternehmen viele Betriebe für die Besucher.

Auch Lanxess gewährte seltene Einblicke hinter die Kulissen und lud die Besucher zur Besichtigung der Betriebe ein. Auf dem Veranstaltungsareal präsentierte sich der Spezialchemie-Konzern zudem mit einem Stand zum Thema Ausbildung. Hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche der Region können sich auf finanzielle Unterstützung durch die Deutsche Bank freuen. Die Bank ist mit einer Filiale im Chempark Leverkusen vertreten und hat beim digitalen Dosenwerfen mit den Besucherinnen und Besuchern rund 6.000 Euro erspielt.

Berufsperspektiven in Krefeld Uerdingen

Einen Einblick in die Arbeit mehrerer Chempark-Partner am Standort Krefeld-Uerdingen erhielten die rund 3.000 Besucher aus der Region. Das Aktionsareal neben der Kirche St. Matthias lockte mit interaktiven Ausstellungen, Experimentierstationen und einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm. Begehrte waren auch hier die zahlreichen Rundfahrten und Betriebsbesichtigungen, bei denen die Besucher hinter die Kulissen des Chemieparks blicken konnten. Unter den interessierten Besuchern waren Coves-

tro-Finanzvorstand Thomas Toepfer und Chempark-Leiter Lars Friedrich, die bei einem Rundgang die Angebote der Unternehmen besichtigten. Experimentalvorträge der Physikanten und Live-Musik die Besucher rundeten das auf das Veranstaltungsareal am Chempark Krefeld-Uerdingen ab. Eishockeystar James Bettauer von den Krefelder Pinguinen war im Covestro-Dome zu Gast und gab Autogramme. Die verschiedenen Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Chempark standen auch am Standort-Krefeld Uerdingen im Fokus und eine eigene Ausbildungsfläche widmete sich den Berufschancen bei den verschiedenen Chempark-Unternehmen.

Positives Fazit

An den Standorten lud der Chempark-Manager und -Betreiber außerdem im Currenta-Dome dazu ein, sechs Bereiche des Unternehmens in Augmented Reality zu entdecken. In den 3D-Animationen konnten sich Besucher zum Beispiel das gesamte Areal aus der Vogelperspektive ansehen, ein Werkfeuerwehrfahrzeug beim Einsatz beobachten oder in das Innere der Turmbiologie in Leverkusen-Bürrig schauen. Chempark-Leiter Lars Friedrich zog am Ende des Tages eine positive Bilanz: „Ich freue mich sehr, dass so viele Bürgerinnen und Bürger der Einladung gefolgt sind, um uns als Nachbarn noch besser kennenzulernen. Denn gute Nachbarschaft liegt uns und den Unternehmen an den Standorten am Herzen.“ ●

Intensiver Dialog und Austausch zwischen Mitarbeitern und Besuchern

Chemiepark Knapsack feiert 111-jähriges Standort-Jubiläum

Erfahren, was hinter dem Werkszaun eines Chemieparks hergestellt wird? Einen Eindruck bekommen, wo Mama und Papa arbeiten? Oder Entertainment in außergewöhnlicher Industriekulisse erleben? Das alles war beim „Tag der offenen Tür der Chemie“ im Chemiepark Knapsack am 22. September möglich. Entsprechend folgten mehr als 4.000 Besucher der gemeinsamen Einladung der Standortunternehmen. Sie alle erlebten einen spannenden Tag im Zeichen des offenen Dialogs, dessen buntes Rahmenprogramm komplett von Mitarbei-

tern und Vereinen aus der Region gestaltet worden war.

„Ein Ort viele Reaktionen“

Während der vergangenen 111 Jahre hat sich der Chemiestandort auf dem Knapsacker Hügel vom Kunstdünger-Produzenten für die Landwirtschaft zum heterogenen, modernen Chemiepark entwickelt. Noch immer zeichnet er sich durch eine familiäre Atmosphäre aus. Das Motto „Ein Ort viele Reaktionen“ war dabei ganz bewusst gewählt, wie Thomas Kuhlow, Leiter Kommunikation

Chemiepark Knapsack, erläutert: „Wir wollten die Veranstaltung bewusst nicht aufwändiger als vor vier Jahren gestalten, sondern einen noch stärkeren Fokus auf den zwischenmenschlichen Aspekt legen.“ So diente der Tag der offenen Tür zum Austausch zwischen Besuchern und „Offiziellen“ des Chemieparks sowie zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Standortfirmen.

Mitarbeiter präsentieren ihren CPK

Ob Feuerwehrmann bei der Werkfeuerwehr, Chemikant, Laborant oder andere Berufe: ►

start
NRW



Passgenaue Unterstützung für Ihr Unternehmen

Sie brauchen Unterstützung bei personellen Engpässen oder bevorstehenden Personalanpassungen? Mit START als Partner sind Sie auf der sicheren Seite, denn wir

- bereiten die Beschäftigten perfekt auf die Aufgaben in Ihrem Unternehmen vor,
- ermöglichen die risikolose Erprobung und die kostenlose Übernahme unseres Leiharbeitspersonals,
- unterstützen Sie in allen Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes,
- bezahlen die Leiharbeiterinnen und -arbeitnehmer über einen Haustarifvertrag (IG Metall und ver.di) mit Vergütungen oberhalb der Branchentarifverträge,
- bieten die Möglichkeit der Partnerschaftlichen Ausbildung in mehr als 60 Berufen, auch in Teilzeit,
- eröffnen mit Beschäftigentransfer neue Perspektiven.

Wir freuen uns auf den Kontakt mit Ihnen!

START NRW GmbH wird von einer breiten Basis regionaler Gesellschafter getragen. Dazu zählen z.B. Verbände der nordrhein-westfälischen Wirtschaft, Handwerk.NRW, das Land NRW, die kommunalen Spitzenverbände und der DGB.



START NRW GmbH

Hamburger Straße 14 a
50321 Brühl
Tel.: 02232 94564-0
Fax: 02232 94564-49
bruehl@start-nrw.de

Neumarkt 25
50667 Köln
Tel.: 0221 944024-0
Fax: 0221 944024-29
koeln@start-nrw.de

Opladener Platz 3
51379 Leverkusen
Tel.: 02171 58237-0
Fax: 02171 58237-29
leverkusen@start-nrw.de

► zahlreiche Vertreter der Standortunternehmen, erkennbar an speziellen Aufklebern, brachten den Besuchern im persönlichen Gespräch „ihren“ Job näher und gingen aktiv auf potenzielle Auszubildende und neue Mitarbeiter zu. Auch die Besichtigungsrundfahrten wurden in diesem Jahr nicht durch professionelle Guides durchgeführt – vielmehr zeigten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Besuchern „ihren“ Chemiapark Knapsack.

Gleich nach der Begrüßung durch Dr. Clemens Mittelviehhaus, Geschäftsleitung InfraServ Knapsack, sorgte auf der Bühne des großen Show-Trucks die Chemiapark-Band „Druckluft 0156“ für gute Laune. Anschließend begeisterten große und kleine Tänzerinnen und Tänzer die Zuschauer mit ihrem Können. Und verschiedene Schülergruppen überzeugten mit spannenden Beiträgen und faszinierenden Experimenten. Abgerundet wurde das Rahmenprogramm von zahlreichen Angeboten beispielsweise der Werkfeuerwehr, die mit einer Anlage für Brandschutztraining vor Ort war. Die Besucher selbst durften kontrollierte Feuer löschen. Die kleinen Gäste freuten sich über eine Vielzahl von weiteren Attraktionen wie Entenangeln, eine Hüpfburg und kostenlose Leckereien wie Zuckerwatte. Ein weiterer Höhepunkt des Tages waren sicherlich auch die Besichtigungen der Kraftwerke von EEW Energy from Waste und Statkraft, die bereits nach eineinhalb Stunden komplett ausgebucht waren.

Chemie im Alltag

Im Feierabendhaus stellten die Unternehmen an eigenen Ständen unter anderem ihre Produkte und deren Anwendungsbereiche vor, verteilten „Goodies“ und luden zu Ge-



Programm vor dem Feierabendhaus

sprächen und Spielen ein. So demonstrierten beispielsweise die Analytiker von Synlab, wie durch Flammenfärbung chemische Elemente identifiziert werden können. Am Stand von Hanke Aromastoffe konnten die Besucher an Aromen schnuppern und diese jeweils Lebensmitteln auf Bildern zuordnen. Im Saal stellte LyondellBasell hochwertige Autoteile aus und informierte über die Bedeutung der eigenen Erzeugnisse für Bereiche des täglichen Lebens.

Am Stand von Statkraft hatten die Besucher große Freude mit einer elektrisch betriebenen Autorennbahn, die durch Muskelkraft der Besucher auf Fahrrädern angetrieben wurde. Das Unternehmen informierte in diesem Rahmen über die zwei Gas- und Dampfkraftwerke vor Ort. Ein echter „Renner“ war auch der Wasser-Ski-Simulator am Stand von Clariant. Bayer und BASF zeigten von Schädlingen befallene Pflanzen, um so den Nutzen von Pflanzenschutzmitteln zu demonstrieren. Und Vinnolit, die in diesem Jahr ebenfalls ein Jubiläum feiert (25 Jahre PVC-Herstellung), informierte unter anderem über die Geschichte des Unternehmens. Am Stand von InfraServ Knapsack, (Haupt-)Organisator der Veranstaltung, konnten

Besucher unter anderem das Modell einer Anlage „fahren“ oder Tischkicker spielen. Die Rhein-Erft-Akademie lud im Feierabendhaus zu einem interaktiven „Wer wird Millionär“-Spiel ein und stellte seine umfassenden Ausbildungsmöglichkeiten vor. CABB informierte über die extrem vielfältigen Einsatzgebiete von Monochloressigsäure, EEW Energy from Waste über sein Ersatzbrennstoffkraftwerk am Standort und Praxair über die Herstellung von Industriegasen. Selbstverständlich war auch die Pensionärsvereinigung Knapsack mit einem eigenen Stand im Foyer vertreten.

Gemeinsam stark für eine erfolgreiche Zukunft

Der Tag der offenen Tür hat einmal mehr gezeigt, dass Formate wie diese vor allem dann funktionieren, wenn die Unternehmen am Standort ein gemeinsames Verständnis von der Idee und Zielsetzung der Veranstaltung entwickeln und sich tatkräftig an der Planung und Umsetzung beteiligen. Das war am 22. September 2018 spür- und erlebbar. Das gemeinsame Statement: für einen starken Standort und eine gemeinsame erfolgreiche Zukunft. Auf die nächsten 111 Jahre Chemiapark Knapsack! ●



Im Dialog mit Besuchern



Brandschutztraining mit Kindern



Showacts beim TdO

Erfolgreiche ChemCologne-Aktion „Meine Position ist spitze!“

„Großer Mehrwert für alle Beteiligten!“

Auch die vierte Auflage des ChemCologne-Wettbewerbs „Meine Position ist spitze!“, bei der sich Schüler ab 16 Jahren auf eine leitende Position in einem Chemieunternehmen der Region Rheinland bewerben konnten, war wieder eine runde Sache und ein abwechslungsreicher Erlebnis-Reigen – nicht nur für die jugendlichen Teilnehmer. Insgesamt neun Chefsessel in sechs ChemCologne-Mitgliedsunternehmen standen jeweils für einen Tag für die Nachwuchs-Chefs zur Verfügung.

Einen davon besetzte der 17-Jährige Matthias Schmickler aus Bergisch-Gladbach. Er war als Leiter der Currenta-Berufsausbildung für einen Tag für acht Ausbildungsberufe und



„Meine Position ist spitze 2018!": Neun Chefs und ihre Nachwuchsstellvertreter

die Berufsorientierung, ein großes Ausbildungsteam und rund 600 Azubis im Chempark Dormagen zuständig. Der eigentliche Chef, Peter Kachel, zeigte sich mit seinem Schützling zufrieden: „Die Herausforderung, in einem so großen Ausbildungsbetrieb Chef

zu sein, hat Matthias super gemeistert. Er hat umfassende Einblicke in die großen und kleinen Aufgaben einer Führungsposition bekommen: Von Investitionsentscheidungen über Sicherheitsbetrachtungen bis hin zu persönlichen Gesprächen mit Azubis und ▶

provadis
Weiterbildung

Fernlehrgang: Geprüfte/-r Industriemeister/-in Chemie (IHK)



Qualifizieren Sie sich flexibel neben dem Beruf weiter und bereiten Sie sich auf neue Aufgaben vor!

- ✓ **ERFAHRUNG:** Profitieren Sie von unserer über 50-jährigen Erfahrung als Bildungsdienstleister aus der Chemie- und Pharmabranche!
- ✓ **ÜBER 95% BESTEHENSQUOTE:** Bereiten Sie sich bestmöglich und zielgerichtet auf die Prüfung vor, dank unserer Tutoren mit ausgeprägter Praxiskompetenz!
- ✓ **FLEXIBILITÄT:** Nutzen Sie größtmögliche Flexibilität mit unserem innovativen Fernlehrgangskonzept nach neuesten didaktischen Standards!

*Der Fachkräfteentwickler der Industrie:
Jetzt auch im Rheinland!*

Weitere Informationen sowie die Termine zu den Informationsabenden erhalten Sie unter:

www.provadis.de/imc-koeln



► Ausbilden.“ Zudem lernte Schmickler die verschiedenen Werkstätten und Arbeitsplätze von Laboranten, Chemikanten, Elektronikern und Verfahrensmechanikern kennen: „Beeindruckt hat mich die Vielfältigkeit der Berufe und die gute Zusammenarbeit zwischen Ausbildern und Azubis.“

Erwartungen übertroffen

Gala Gottschalg, 17-jährige Abiturientin des Suitbertus Gymnasiums in Düsseldorf, fasste ihren Tag als Werkleiterin des Standortes Hilden von AkzoNobel so zusammen: „Ich hätte nicht gedacht, dass ein Werkleiter so direkten und persönlichen Kontakt zu den Mitarbeitern pflegt und sich auch in der Produktion aufhält.“ Sie hatte die Chefrolle von Werkleiter Volker Puchta übernommen. „Als Werkleiter muss man auch viel über Produkte und die Chemie dahinter wissen. Besonders gefallen haben mir daher die praktischen Übungen im Labor – vielleicht entscheide ich mich nach meinem Chemiestudium doch für die

Lackindustrie“, so Gottschalg. Der Tag habe ihre Erwartungen übertroffen. Überrascht sei sie auch von der Vielzahl an Themen und der Zusammenarbeit mit internationalen Teams in dem großen Werk gewesen.

Auslandserfahrung, Sprachbegabung und eine Vorliebe für Bio-Chemie: Auch Gymnasialschülerin Liv Marit Frey aus Köln bringt schon jetzt vieles mit für eine erfolgreiche Karriere in der Chemieindustrie. Lanxess hatte ihr deshalb eine ganz besondere Stelle verschafft: Einen Tag lang leitete die 17-Jährige das globale Geschäft mit Flammenschutzmitteln des Kölner Spezialchemie-Konzerns. Liv Marit Frey übernahm damit die Position von Karsten Job, sonst Leiter des globalen Polymer-Additiv-Geschäfts, und erlebte die Vielseitigkeit des Berufs hautnah: Bei einer internationalen Telefonkonferenz am Morgen besprach sie mit Kollegen rund um den Globus aktuelle Marketing-Projekte. Später ging es von der Konzernzentrale in Köln nach Leverkusen ins Labor und zu einem Sicher-

heitsrundgang durch den Phosphor-Betrieb. Dort lernte die Schülerin auch weitere Kollegen des Geschäftsbereichs kennen. Manager Karsten Job zeigte sich von seiner Vertreterin voll überzeugt: „Liv Marit Frey hatte heute einen fordernden Tag. Sie musste immer wieder zwischen technischen und betriebswirtschaftlichen Fachgesprächen hin- und herwechseln und ihre Englisch-Kenntnisse unter Beweis stellen. Ich finde, das hat sie sehr gut gemacht.“

Positives Resümee

Für alle neuen Teilnehmer gab es zur Anerkennung eine Urkunde von Daniel Wauben, Geschäftsführer von ChemCologne, und ein positives Resümee: „Auch in diesem Jahr hatten wir sehr gute und erfreulicher Weise auch wieder viele weibliche Kandidaten, die einmalige Einblicke in den Berufsalltag eines Topmanagers erhalten haben. Die Vielfalt der Berufsbilder in der Chemieindustrie ist dabei wieder eindrucksvoll belegt worden.“ ●

ChemCologne zu Gast bei ... Currenta in Leverkusen

Zu Fuß nach Köln und zurück

Ein nicht alltägliches Netzwerktreffen erlebten die ChemCologne-Mitglieder am 31. Oktober 2018 beim Besuch der Currenta im Leverkusener Chempark. Auf dem Programm stand die Besichtigung des Rheindükers Martina. Der Rohrleitungstunnel unter dem Rhein war im November 2017 nach gut zweijähriger Bauzeit in Betrieb genommen worden. Der Tunnel ist ein wesentlicher Abschnitt der Versorgungsverbindung zwischen

den Chempark-Standorten Leverkusen und Dormagen und leistet einen wichtigen Beitrag zum Funktionieren der Verbundstruktur zwischen den Produktionsstandorten und damit zu deren Wettbewerbsfähigkeit. Nach einer Info-Veranstaltung, in deren Rahmen Stefan Hagedorn, Leiter Rohrnetze LEV & Rohrfernleitungen, die Teilnehmer zu einem theoretischen „Rundgang“ durch den Düker einlud, ging es in den praktischen Teil

des Treffens: Beginnend beim 16 Meter tiefen Startschacht auf dem Chempark-Gelände waren für die ChemCologne-Teilnehmer 475 spannende Meter, neun bis zwölf Meter unter dem Rhein entlang an Erdgas-, Stickstoff-, Kohlenmonoxid-, Sauerstoff- und weiteren Versorgungsleitungen zurückzulegen. Dann erreichte die Delegation den Zielschacht am Kölner Ufer und machte sich nach einem Blick Richtung Köln wieder ►



Vortrag
Stefan
Hagedorn (r.)



Ausblick vom
Startschacht



Ankunft im
Zielschacht

► auf den Rückweg. Eine unkonventionelle Alternative, um von Leverkusener Chempark auf schnellstem Wege zu Fuß nach „Kölle“ zu gelangen. Ungefähr auf halben Wege kann man, am tiefsten Punkt angelangt, sogar die Schiffsschrauben der kreuzenden Rheinschiffe „akustisch“ miterleben. Erfolgsautor Lothar Günther Buchheim und sein Bestseller „Das Boot“ werden hier eindrucksvoll zum Leben erweckt.

120 Stahlbeton-Röhren-Stücke, jeweils 25 Tonnen schwer und vier Meter lang wurden für die Vortriebsröhre verbaut. Die Baukosten betragen 12,6 Millionen Euro. Diese erneute Rheinuntertunnelung erfolgte aus zwei Gründen: Das alte Düker-Bauwerk ließ sich nicht erweitern und hatte durch seine Konstruktion Nachteile hinsichtlich der Instandhaltung. Der Ersatzdüker mit einem Außendurchmesser der Betonröhre von drei Metern (Wanddicke: 30 Zentimeter) ist dagegen begehbar und nachrüstbar. ●

Delegationsreise nach Tel Aviv

Vom 2. – 6. September 2018 nahm ChemCologne an einer von NRW. INTERNATIONAL organisierten Delegationsreise nach Israel teil. Tel Aviv ist das Zentrum der Hightech-Industrie im nahen Osten und wird gerne in einem Atemzug mit Hotspots wie dem Silicon Valley, New York, London oder Berlin genannt. Auf engem Raum befinden sich mehrere Spitzen-Universitäten und etwa 6.500 technologieorientierte Startups, unterstützt von mehr als 70 Venture Capital Fonds und über 120 Inkubatoren und Acceleratoren. In Zusammenarbeit mit der israelischen Außenhandelskammer konnte ChemCologne neue Kontakte zur lokalen Startup-Szene



Treffen mit Armin Laschet

© Land NRW/Sondermann

knüpfen. „Es waren einige interessante Startups dabei, die wir gerne unseren Mitgliedsunternehmen vorstellen möchten“, so ChemCologne-Geschäftsführer Daniel Wauben. Neben Unternehmens-, Universitäts-, und Inkubatorenbesichtigungen, stand auch ein Besuch auf dem „Tel Aviv Innovation Festival“ auf dem Programm. Ein weiteres Highlight war außerdem das Treffen mit NRW-Ministerpräsident Armin Laschet, der ebenfalls zu Gesprächen in Israel weilte. ●



Infoveranstaltung
am 22.11.2018 bei
TÜV Rheinland Köln

Übergangsfrist im Explosionsschutz ist abgelaufen.

Seit dem Stichtag 1. Juni 2018 ist die wiederkehrende Prüfung von Gesamtanlagen auf Explosionssicherheit verpflichtend. Wer bis zu diesem Datum noch nicht gehandelt hat, sollte sich umgehend über die notwendigen Schritte informieren. Für die wiederkehrende Prüfung muss jeder Betreiber umfangreiche Vorbereitungen treffen. Dazu zählt beispielsweise eine plausible Gefährdungsbeurteilung.

Mit Hilfe unserer Checkliste (www.tuv.com/ex-check) können Sie sich einen ersten Überblick über die genauen Anforderungen verschaffen.

Treffen Sie am 22.11. unsere Experten in Köln in der TÜV Rheinland Zentrale. Die Anmeldung erfolgt über die Redaktion unter: daniel.wauben@chemcologne.de

TÜV Rheinland Industrie Service GmbH
Michael Nolden · Am Grauen Stein · 51105 Köln
Tel. 0221 806 4745 · sales-is-rw@de.tuv.com

www.tuv.com

 **TÜVRheinland®**
Genau. Richtig.

StartupCon: ChemCologne vergibt erstmalig Chem Startup Award

Auf der Suche nach innovativen Ideen

Am 18. September gab es eine Premiere auf der StartupCon, Deutschlands größter Gründermesse, in Köln: Auf der Main Stage der Lanxess Arena vergab ChemCologne erstmalig den Chem Startup Award. Was so ein „altes Schlachtschiff“ wie die Chemieindustrie auf der StartupCon suche? „Wir suchen frische Ideen von jungen Gründern. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, brauchen wir Sparringspartner – insbesondere in Zeiten der Digitalisierung“, so die einleitenden Worte von ChemCologne-Geschäftsführer Daniel Wauben.

Duell um die Gunst der Industrie

Aus diesem Grund rief das Chemienetzwerk den Chem Startup Award ins Leben und junge Unternehmen über die Bundesgrenzen hinaus dazu auf, sich mit ihren Ideen zu bewerben. Und das Interesse war groß: 35 internationale Startups bewarben sich um den Award. Zehn davon gingen aus dem Online-Voting hervor und traten schließlich in der Lanxess Arena in den fünf Kategorien Digital Supply Chain, Digital Production, Digital Workforce, New Materials und Circular Economy in einer Live Pitch Session gegeneinander an. Pro Kategorie duellierten sich jeweils zwei Startups, die die Jury in nur zwei Minuten von sich



Gewinner und Jury des Chem Startup Awards 2018

und ihrer Idee überzeugen mussten. Diese Jury hatte es in sich: Denn niemand anderes als Vertreter der Industrie- und Netzwerkpartner des Startup Awards urteilten über die Ideen der Referenten. „Wir haben bereits Projekte mit jungen Gründern umgesetzt und sind aktiv auf der Suche nach weiteren innovativen Impulsen. Daher ist es für uns selbstverständlich, dass wir ein solches Event unterstützen“, erläutert Clemens Mittelviehhaus, Geschäftsführer von InfraServ Knapsack und Vorstandsvorsitzender von ChemCologne. Nach der Pitch-Session und geheimer Abstimmung durch die Jury standen die Gewinner fest: FoxBase, 5Analytics, rise technologies, Bipolymer Systeme und wattttron setzten sich am Ende durch und konnten

neben dem Award 2.000 Euro Preisgeld einstreichen. Darüber hinaus gingen vier, von den Partnerunternehmen gestiftete Extrapreise an LuxYours, b.fab, Foxbase und rise technologies sowie zwei weitere an Bipolymer Systeme. Zufrieden zieht Daniel Wauben sein Resümee: „Das war ein schönes Format mit hervorragenden Teams.“

Netzwerken für die Zukunft

Über den eigentlichen Award hinaus stand – ganz im Sinne des ChemCologne Gedankens – das Thema Netzwerken im Vordergrund der Veranstaltung. „Die StartupCon mit dem Chem Startup Award ist eine wunderbare Plattform, um die Chemieindustrie und Startups zusammenzubringen“, findet Clemens Mittelviehhaus. So konnten sowohl Startups als auch die etablierten Partnerunternehmen wichtige Kontakte knüpfen, um zukünftig das ein oder andere innovative Projekt gemeinsam umzusetzen.

CHEM Startup Award Industriepartner:

Alfred Talke, Bayer, Covestro, Currenta, Evonik, Henkel, InfraServ Knapsack, Lanxess, Shell, Siemens, Tectrion und Xervon Instandhaltung

CHEM Startup Award Netzwerkpartner:

BCNP Consultants, Biocampus Cologne, Bundesverband Deutsche Startups e.V., ChemLab Dormagen, High-Tech Gründerfonds, IHK Düsseldorf, IHK Köln, IHK Mittlerer Niederrhein und NRW.Invest

Und der CHEM Startup Award geht an ...

Kategorie	Gewinner	Idee
Digital Supply Chain	Fox Base GmbH	SaaS-Lösung zur Digitalisierung des B2B-Vertriebs
Digital Production	5Analytics GmbH	Künstliche Intelligenz für Entwicklung und Produktion
Digital Workforce	rise technologies GmbH	Digitale Kommunikationsplattform für industriellen Service
New Materials	Bipolymer Systeme	Umwandlung von Wärme in Strom mit Bipolymeren
Circular Economy	wattttron GmbH	Präzisions-Heizsysteme für punktgenaue Erwärmung



Infoveranstaltung: Prüfung von Gesamtanlagen auf Explosionsicherheit

Umsetzung ist Pflicht

Der Arbeitgeber beziehungsweise Betreiber von Anlagen in explosionsgefährdeten Bereichen – einschließlich der Anlagen mit Erlaubnispflicht, wie zum Beispiel Lageranlagen, Tankstellen und Füllanlagen – ist dazu verpflichtet die Anforderungen, die sich aus der im Jahr 2015 geänderten Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) und der überarbeiteten Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) ergeben, in die tägliche betriebliche Praxis umzusetzen. Über die bisherigen Erfahrungen, die die Sachverständigen vor Ort bisher dazu machen und über Schwachstellen sowie Verbesserungspotenziale wird der TÜV Rheinland informiert und lädt daher zur Infoveranstaltung

„Prüfung von Gesamtanlagen auf Explosionsicherheit – Umsetzung der Anforderungen aus der Betriebssicherheitsverordnung und der Gefahrstoffverordnung“ ein.

Das Treffen findet am **Donnerstag, den 22. November 2018 um 15.30 Uhr** statt
Veranstaltungsort: TÜV Rheinland Hauptverwaltung | Am Grauen Stein | Konstantin-Wille-Str. 1 | Raum: Cologne Sky (18. Etage) | 51105 Köln

ChemCologne-Mitglieder sind herzlich eingeladen und können sich noch bis zum 19. November 2018 per E-Mail bei **daniel.wauben@chemcologne.de** anmelden ●

15:30 Anmeldung und Begrüßungskaffee

16:00 Begrüßung der Teilnehmer; Agenda und Vorstellung der Referenten
H.-D. Ohles, TÜV Rheinland Industrie Service GmbH

16:05 Erfahrungen aus den bisherigen Prüfungen zum Explosionsschutz/Schwachstellen und Verbesserungspotenziale
Heike Simonsmeier, TÜV Rheinland Industrie Service GmbH
Ralf Schmitt, TÜV Rheinland Industrie Service GmbH

17:45 Diskussion und Fragen

18:00 Talk and Food; Ausklang und Möglichkeiten zu Einzelgesprächen

18:30 Ende der Veranstaltung

AGENDA

WORK WITH US

INEOS in Köln ist das größte Chemieunternehmen und der drittgrößte industrielle Arbeitgeber der Domstadt. Wir wachsen weiter, investieren in spannende Projekte und suchen neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Excellence in people

Excellence in safety

Excellence in health

Excellence in environment

Excellence in responsibility

Chemie von Menschen

INEOS in Köln | Alte Straße 201 | 50769 Köln
 t. +49 221 3555-0 | info@ineoskoeln.de
 www.ineoskoeln.de | www.ineoskoeln.de/de/karriere | www.ineos.com

INEOS
 THE WORD FOR CHEMICALS

START NRW schult 60 Geflüchtete zu Facharbeitern um „Die Facharbeiter von morgen“

START NRW Brühl weitet im Zuge des Projekts „Integration von Flüchtlingen in die Arbeitswelt“ (IdA) die Teilnehmerzahl erheblich aus. Nach dem erfolgreichen Start mit acht Umschulungen zur Produktionsfachkraft Chemie im vergangenen Jahr begannen im September und Oktober dieses Jahres 52 weitere Geflüchtete aus Syrien, Pakistan und Irak ihre zweijährige Umschulung zum Fachlageristen beziehungsweise Lagerlogistiker. Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit und einem Bildungsträger werden die jungen Menschen auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet.

Fachkräftebedarf abdecken

„Geflüchtete bieten ein großes Potenzial für unseren Arbeitsmarkt“, unterstreicht Aaron Knappstein, Niederlassungsleiter von START NRW in Brühl. „Sie sind die Facharbeiter von morgen und können einen wertvollen Beitrag zum Fachkräftebedarf in unserem Land leisten. Seit September sind in unserer Niederlassung insgesamt 60 geflüchtete



Aaron Knappstein, START NRW und Ali Sos, Umschüler

Umschüler angestellt. Mein Team und ich möchten den Menschen eine Möglichkeit bieten hier Fuß zu fassen.“ Insgesamt dauert die Umschulung 16 Monate, in der die Auszubildenden ein festes Gehalt beziehen. In dieser Zeit absolvieren die Umschüler zwei Praktika in Unternehmen, um das Berufsleben vor Ort kennenzulernen. Alle sind mindestens 25 Jahre alt und haben in Deutschland keine anerkannte Ausbildung. Einer der Schüler, der im letzten Jahr seine Umschulung zur Produktionsfachkraft Chemie begonnen hat, ist Ali Sos. Der 33-Jährige floh im August 2014 vor dem Krieg in seiner

Heimat Syrien nach Deutschland. In Syrien hat der junge Mann Jura studiert und drei Jahre als Anwalt für Immobilien- und Familienrecht gearbeitet. In Deutschland angekommen, stellte Ali Sos fest, dass er seinen früheren Beruf aufgrund der geltenden Gesetze nicht ausüben darf. Ein studentischer Neustart, der ein achtjähriges Jurastudium beinhalten würde, kommt für ihn aufgrund seines Alters nicht in Frage. Die Agentur für Arbeit half ihm bei der Neuorientierung und brachte ihn mit dem Personaldienstleister START NRW zusammen. „Dass eine Umschulung nur 1,5 Jahre dauert, war für mich sehr ansprechend, da ich hier in Deutschland, schnellstmöglich selbständig und unabhängig sein möchte“, sagt Ali Sos. START NRW stellte Sos im August 2017 als Umschüler ein. Seitdem absolviert er bei der auf Industrieruß spezialisierten Firma Orion Engineered Carbons in Köln sein Praktikum. In Kooperation mit der Arbeitsagentur, die die Maßnahme finanziell fördert, erfolgt die theoretische Ausbildung in der Rhein-Erft-Akademie. Im Januar 2019 wird Sos seine Umschulung abschließen, und dann hofft er auf eine Festanstellung bei Orion Engineered Carbons. Die Weichen für einen Neustart sind gestellt. ●

Fachkräfte-Entwickler der Industrie bietet neue flexible Lösungen der Weiterbildung Provalidis im Rheinland auf Wachstumskurs

Vor zwei Jahren ist der Bildungs- und Personaldienstleister Provalidis am Standort Köln an den Start gegangen. Mittlerweile haben die Experten für Personalmanagement und die Qualifizierung von Fachkräften für die chemisch-pharmazeutischen Industrie ihr Angebot deutlich ausgebaut. Ganz neu im Portfolio ist ein Fernlehrgang zum Industriemeister Chemie. Gestartet waren die Experten von Provalidis 2016 mit der Provalidis Transfer und der Provalidis Professionals, Tochterunternehmen der Provalidis Gruppe in Frankfurt, um sich um das Personalmanagement von ansässigen Unternehmen der Prozessindustrie zu

kümmern. Bis heute ist der Bildungs- und Personaldienstleister durch neue Angebote im Bereich Weiterbildung und Hochschule deutlich gewachsen. Unternehmen und Berufstätige profitieren von spezifischen Fachkräfte- und Qualifizierungskonzepten für Produktionsmitarbeiter und Führungskräfte sowie maßgeschneiderten unternehmensintegrierten Studiengängen. Für Unternehmen und Kommunen entwickelt Provalidis außerdem eigene Hochschulkonzepte.

Mit Fernlehrgängen flexibel lernen

Fachkräfte in der Region Köln, die sich orts- und zeitunabhängig beruflich weiterbilden und damit neue Berufschancen eröffnen

möchten, können ab März 2019 ein neues Angebot von Provalidis nutzen: den Fernlehrgang „Geprüfte/r Industriemeister/ in Fachrichtung Chemie (IHK)“. Bei der berufsbegleitenden Fortbildung werden die Teilnehmer durch die Lehrkräfte aus der Praxis individuell begleitet. Insgesamt 20 Präsenztage finden bei der Provalidis in Köln statt. Zwei weitere Fernlehrgänge sind in Planung. Michael Maier, Provalidis Standortleiter NRW, unterstreicht: „Wir arbeiten mit virtuellen Klassenräumen, mit Chats und mit direktem Kontakt. In diesem Produkt steckt vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung jede Menge Innovationscharakter.“ ●



**KEINER KANN
METALL
ÜBERTREFFEN.
WARUM NICHT?**

#NextGenComposites #PushingBoundaries

Vielseitig wie Kunststoff, robust wie Metall: Kompositmaterialien von Covestro vereinen das Beste aus zwei Welten. Als führender Anbieter von Hightech-Polymeren machen wir den Weg frei für dünnere, leichtere und nachhaltigere Endprodukte. Unsere Kompositinnovationen gewährleisten dabei, dass geringeres Gewicht niemals auf Kosten der Leistungsfähigkeit geht. Darüber hinaus glänzen diese Materialien nicht nur durch die Haltbarkeit von Metall, sondern auch durch dessen hochwertige Optik und Haptik – und sie klingen sogar so. Mehr über unsere Composites, die Metall übertreffen: [NextGenComposites.covestro.com](https://www.nextgencomposites.covestro.com)



51° N 7° E

Neuer Standort gesucht?

Willkommen im CHEMPARK!

Nutzen Sie unser Online-Investoren-Tool und finden Sie heraus, wie gut wir zueinander passen.

www.investoren.chempark.de

